

Vater und Sohn erleiden schwerste Verbrennungen

Schweißarbeiten auf einem Ponyhof in Geigelbach lösen Großbrand aus – Explosionen zu hören

Von Rudi Multer

EBERSBACH-MUSBACH - Zwei Männer haben am Samstagmittag bei einem Brand auf einem Ponyhof in Geigelbach (Gemeinde Ebersbach-Musbach, Kreis Ravensburg) schwerste Verbrennungen erlitten. Zwei Rettungshubschrauber brachten die Verletzten in Spezialkliniken nach München und Tübingen.

Bei Schweißarbeiten in einer Werkstatt des landwirtschaftlichen Betriebs war ein Feuer ausgebrochen, das sich schnell zu einem Großbrand entwickelte. Die Werkstatt ist in einem Nebengebäude des Betriebs untergebracht. Das Gebäude und die angrenzende Stallung brannten vollständig aus. Die Feuerwehr konnte allerdings ein Übergreifen des Feuers auf das angrenzende Wohnhaus verhindern. Während der Löscharbeiten waren Augenzeugenberichten zufolge mehrere Explosionen zu hören.

Bei den beiden verletzten Männern handelt es sich um Vater und Sohn. Die beiden Männer sind mit der Besitzerfamilie befreundet und konnten deshalb die Werkstatt nutzen. Gegen 14.37 Uhr wurde die Feuerwehr Ebersbach-Musbach über die Leitstelle Oberschwaben vom Brand in dem Nebengebäude des Betriebs informiert. Zu diesem Zeitpunkt herrschten sehr hohe Außentemperaturen.

Schwierige Löscharbeiten

Gruppenführer Franz Gessler von der Feuerwehr Ebersbach-Musbach war mit seinen Einsatzkräften als einer der ersten am Einsatzort. „Es war bereits ein Vollbrand, als wir eintrafen“, sagt der Gruppenführer der Feuerwehr Ebersbach-Musbach. Die beiden verletzten Männer seien zu diesem Zeitpunkt bereits vom Notarzt und vom Rettungsdienst des DRK versorgt worden. Die Löscharbeiten waren schwierig.

Da mehrere Explosionen zu hören gewesen seien, wählten die Einsatzkräfte aus Sicherheitsgründen einen größeren Abstand zum Gebäude. Das Feuer griff schnell auf das Stallgebäude über, das sich im gleichen Gebäude befand. Hier war nach Angaben der Feuerwehr Heu und Stroh gelagert.



Gegen 14.37 Uhr wurde die Feuerwehr Ebersbach-Musbach über die Leitstelle Oberschwaben vom Brand in dem Nebengebäude des landwirtschaftlichen Betriebs informiert.

FOTOS: THOMAS WARNACK

Tiere seien bis zum Eintreffen der Feuerwehr bereits in Sicherheit gebracht und versorgt worden.

Bei dem Brand war ein großes Angebot von Feuerwehren aus der Umgebung im Einsatz. Neben der Feuerwehr Ebersbach-Musbach waren die Feuerwehren aus Altshausen, Aulendorf und Bad Saulgau mit rund 120 Einsatzkräften und 24 Fahrzeugen vor Ort. Dazu kamen rund 19 Einsatzkräfte des DRK und die Besatzungen der beiden Rettungshubschrauber. Da sich zum Zeitpunkt des Unglücks außerdem Kinder als Gäste des Ponyhofs an der Unglücksstelle befanden, war der Kriseninterventionsdienst des DRK vor Ort aktiv. Seine Mitarbeiter betreuten die Kinder, bis sie von ihren Eltern abgeholt wurden.

Eine besondere Schwierigkeit bei diesem Brand war die Versorgung mit Löschwasser. Das zwei Kilometer

vom Hauptort Ebersbach-Musbach entfernt liegende Geigelbach besteht aus einigen Privathäusern und dem Ponyhof. Der nahe am Ort vorbeifließende Bach führte aufgrund der Trockenheit kaum Wasser. Löschwasser wurde dem Hydrantennetz entnommen. Außerdem pumpte die Feuerwehr Wasser über eine zwei Kilometer lange Versorgungsleitung aus dem Hauptort Ebersbach-Musbach an die Unglücksstelle. Landwirte waren zusätzlich mit sieben Vakuumfässern und Zugmaschinen im Einsatz, um Wasser heranzuschaffen.

Die Wasserversorgung entspreche zwar den rechtlich vorgeschriebenen Anforderungen, sagte der Ebersbach-Musbacher Bürgermeister Roland Haug, der den Einsatz am Unglücksort verfolgte. Haug: „Aber wie man hier sieht, gibt es einen großen Unterschied zur Praxis.“



Eine besondere Schwierigkeit bei diesem Brand war die Versorgung mit Löschwasser. Unter anderem waren Landwirte mit sieben Vakuumfässern und Zugmaschinen im Einsatz, um Wasser heranzuschaffen.

Le Mayet und Vogt feiern Silberhochzeit

25 Jahre Partnerschaft: Franzosen und Deutsche feiern ausgiebig mehrere Tage lang

Von Gabriele Hoffmann

VOGT - In Zeiten, in denen der europäische Gedanken an vielen Seiten angekratzt wird, haben die Gemeinden Vogt im Allgäu und Le Mayet de Montagne in der Auvergne das Bestehen ihrer 25-jährigen Partnerschaft mit einem eindrucksvollen Bekenntnis ihrer länderübergreifenden Freundschaft gefeiert. Eine sichtbar gefestigte Partnerschaft, die nicht nur auf dem Papier besteht, sondern vor allem, und in in erster Linie, getragen wird von den Menschen beider Kommunen.

Aus dem kleinen Pflänzchen, das Pfingsten 1992 mit einer Partnerschaftsurkunde in Le Mayet aus der Taufe gehoben wurde, ist in den ver-

gangenen 25 Jahren durch viele Begegnungen an beiden Orten symbolisch ein fest im Boden verankerter Wald geworden. Die „Silberhochzeit“ wurde von Himmelfahrt bis Sonntag ausgiebig gefeiert. Der Blutfreitag, der in den vergangenen Jahren immer ein Wunschziel der Mayetois war, trat im Jubiläumsjahr in den Hintergrund, zugunsten einer Fahrt in die Landeshauptstadt mit einem Besuch im Parlament. Neben den 60 französischen Gästen nahmen auch 20 der Vogter Gastgeber an der Fahrt teil.

Die vielleicht befürchtete „trocken“ Führung durch das Gebäude, entpuppte sich als spannende Veranstaltung mit authentischem Einblick in die Regierungsbildung nach der

Wahl. Mit aktiver Teilnahme der Besucher, von denen sich am Ende nicht nur die Franzosen sondern auch die Vogter begeistert zeigten. Landtagsabgeordneter Raimund Haser (CDU) hatte extra den Blutriss in Weingarten früher verlassen, um Deutschen und Franzosen Rede und Antwort zu stehen. „Das unser deutsch-französisches Verhältnis so gut ist, verdanken wir Menschen wie Ihnen“, lobte Haser.

Der europäische Gedanke und die Sorgen um das Erstarken nationalistischer und populistischer Strömungen prägten auch die Ansprachen beim offiziellen Festakt in der Sirgensteinhalle. Zuvor war als sichtbares Zeichen auf dem Le Mayet Platz von den Bürgermeistern beider

Kommunen, Peter Smigoc und Gilles Durantet, eine Linde gepflanzt worden. Kräftig begossen von den Vorsitzenden der Partnerschaftskomitees Paiwi Euperle und Dominique Moussiere.

Welch hohen Stellenwert internationale Partnerschaften haben, war an der Teilnahme von gleich drei Parlamentariern abzulesen: Norbert Lins (CDU) vom Europäischen Parlament in Brüssel, die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Agnieszka Brugger, und Petra Krebs, Landtagsabgeordnete der Grünen. Unisono bekräftigten alle Redner die solide Freundschaft, die Pluralität der Beziehungen durch den regen interkommunalen Austausch sowie den alljährlichen Jugendaustausch.

Entstehungsgeschichte der Partnerschaft

Le Mayet de Montagne liegt im Herzen Frankreichs, in der Auvergne, rund 25 Kilometer von der Kurstadt Vichy entfernt. Im Jahr 1987 war der Fanfarenzug Vogt im Rahmen eines internationalen Austausches beim Pfingstfest in Le Mayet de Montagne. Untergebracht in einem großen Gebäude, der Grosseillerie, abseits des Ortes, das zum Verkauf stand. Der damalige Chef des Fanfarenzuges, Karl Buemann und der Bürgermeister von Le Mayet, Fernand Fayet, verstanden sich auf Anhieb hervorragend, obwohl keiner der Sprache des Anderen mächtig war. Die Grosseillerie wäre ein tolles Ferienhaus für den Fanfarenzug, überlegte Buemann und trat mit dem Gedanken, das Haus zu kaufen, an den Vogter Bürgermeister Gerold Wassmer heran. Einen Zuschuss zum Kauf lehnte Wassmer ab. Eine Gemeindepartnerschaft war die nächste Idee. Aber

auch das stieß im Gemeinderat auf keine Gegenliebe, bis ein franko-philher Gemeinderat sich für die Idee stark machte. Bürgermeister Wassmer nahm mit einer kleinen Vogter Delegation direkten Kontakt mit Le Mayet auf. Alles hörte sich gut an, und so kam es Pfingsten 1992 in Le Mayet zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch Bürgermeister Wassmer und den Nachfolger Fayets, Claude Chabrol. In beiden Gemeinden wurden Partnerschaftskomitees gegründet, in deren Händen die Organisation lag. Deren Arbeit ist es zu verdanken, dass ein sehr reger Austausch und ein vielseitiges Miteinander entstanden ist. Man besucht sich nicht nur mit dem Bus, sondern alljährlich macht sich auch eine Gruppe mit wechselnden Teilnehmern aus Vogt auf die 650 Kilometer lange Reise nach Le Mayet. (gh)



Die beiden Bürgermeister, Gilles Durantet (links) und Peter Smigoc pflanzen einen Freundschaftsbaum.

FOTO: GABRIELE HOFMANN

Neues aus den Gemeinden

Gemeinderat entscheidet über Elternbeiträge

WILHELMSDORF (sz) - Die Gemeinde Wilhelmsdorf lädt am Dienstag, 30. Mai, um 18.30 Uhr zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates in den Sitzungssaal des Rathauses ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Anpassung der Elternbeiträge im Montessori-Kindergarten, die Erhöhung der Mensagebühren an der Grundschule, die Neuordnung der Parkplätze an der Pfrunger Straße und die Vorstellung der neuen stellvertretenden Rechnungsamtsleiterin.

Kabarettistische Lesung im Bürgersaal Wilhelmsdorf

WILHELMSDORF (sz) Das Gymnasium Wilhelmsdorf lädt am Donnerstag, 1. Juni, um 19 Uhr in den Bürgersaal in Wilhelmsdorf. Dort werden Schulleiter Johannes Baumann und Martin Blattner eine Mischung aus Lesung und Kabarett anbieten. So wird Baumann aus seinem neuen Buch „Lehrer sein! Ein Plädoyer für Leidenschaft und Professionalität in einem anspruchsvollen Beruf“ lesen. Derweil will sich Martin Blattner aus kabarettistischer Sicht mit dem Beruf der Lehrkraft auseinandersetzen. Der Eintritt ist frei.

Kunstauffahrt ins Buchheim-Museum

GRÜNKRAUT (sz) - Auch in diesem Jahr geht das Kulturforum Grünkraut fremd und lädt zu einer Kunstauffahrt am Samstag, 24. Juni, ein. Ziel ist das Buchheim-Museum in Bernried am Starnberger See. Im Zentrum der Schau steht die berühmte Expressionistensammlung mit Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Druckgrafiken. Der eindrucksvolle Bau direkt am Ufer des Sees ist aber zugleich Völkermuseum und volkskundliche Sammlung. Im Museum ist eine Führung möglich. Der Bus fährt um 8 Uhr in Grünkraut ab, die Rückkehr ist gegen 20 Uhr geplant. Die Kosten liegen bei etwa 35 Euro. Verbindliche Anmeldung und weitere Informationen unter der Nummer 0751/61253 oder per E-Mail an barbara-sachsenmaier@t-online.de

Kalenderblatt

Montag, 29. Mai



Tagesspruch: Die Welt ist ein kosmischer Platz. Alle paar 1000 Jahre wird mal ein Mensch geboren, der etwas begreift. Und wir übersehen ihn: Buddha! Jesus! Laotse! Konfuzius! Und alles, was die gesagt haben, ist sehr übersichtlich. Ein paar wesentliche Sätze, mit aller Liebe und allem Frieden für die Welt. Diese Aussagen zu begreifen, darauf käme es an. (Klaus Lutz, *1956)

Außerdem & sowieso: Friede im

Herzen ist Sonnenschein zu Hause. (Unbekannt)
Aus der Bibel: Ein tödlicher Pfeil ist ihre Zunge, trügerisch redet ihr Mund; „Friede“, sagt man zum Nächsten, doch im Herzen plant man den Überfall. (Jer 9,7)
Namenstage: Erwin, Irmtrud
Aktionstage: Internationaler Tag der UN-Friedenstruppen
Heute vor 83 Jahren: 1934: Mit der Barmer Theologischen Erklärung wird die sogenannte „Bekennende Kirche“ innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands gegründet, um sich gegen die Gleichschaltung und Beeinflussung der Kirche durch den Nationalsozialismus zu stellen.

ANZEIGE



Die Erfolgsmacher

Vorsprung durch Wissen 2017
präsentiert in Ravensburg

Seminar im unterhaltsamen Vortragsformat: Zufriedenheit

30.05.2017 von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Maike van den Boom

Mit Disziplin ins Glück
Erfolg mit Lebensfreude verbinden

Veranstaltungsort:
Schwörssaal im Waaghaus, Marienplatz 28, 88212 Ravensburg

Infos & Buchung bei der Veranstaltungsgesellschaft:
SPRECHERHAUS® | +49 (0) 2561 69 565 170 | www.sprecherhaus.de/ravensburg

Preise: 59,00 € | 49,00 €*
*Vorteilspreis für Abonnenten der Schwäbischen Zeitung


